

# Ich weiß, woran ich glaube

Text: Ernst Moritz Arndt (1769-1860)

Musik: Melchior Teschner (1584-1635)

1. Ich weiß, wor - an ich glau - be, ich weiß, was fest be - steht,  
wenn al - les hier im Stau - be wie Sand und Staub ver - weht;

5  
ich\_ weiß, was e - wig blei - bet, wo al - les wankt und fällt, wo\_

10  
Wahn die Wei - sen trei - bet und Trug die Klu - gen prellt.

2. Ich weiß, was ewig dauert, ich weiß, was nimmer läßt;  
auf ew'gen Grund gemauert steht diese Schutzwehr fest.  
Es sind des Heilands Worte, die Worte fest und klar;  
an diesem Felsenhorste halt ich unwandelbar.

3. Das ist das Licht der Höhe, das ist der Jesus Christ,  
der Fels, auf dem ich stehe, der diamanten ist,  
der nimmermehr kann wanken, der Heiland und der Hort,  
die Leuchte der Gedanken, die leuchtet hier und dort.

4. So weiß ich, was ich glaube, ich weiß, was fest besteht  
und in dem Erdenstaube nicht mit als Staub verweht;  
ich weiß, was in dem Grauen des Todes ewig bleibt  
und selbst auf Erdenauen schon Himmelsblumen treibt.